

QUO VADIS // Bereit für brennbare / natürliche Kältemittel

Herausforderungen aus Sicht der Versicherung

10. September 2019

Georg Schill
Leiter Risk Specialties

Christian Heiden
Client Executive

Über uns

MARSH

Marsh ist ein weltweit führender Industrieversicherungsmakler und Risikoberater. Unsere rund 30.000 Mitarbeiter helfen mittelständischen Unternehmen und Konzernen aller Branchen in mehr als 130 Ländern, ihre Risiken erfolgreich zu managen.

Für die Marsh GmbH sind in Deutschland über 700 Mitarbeiter an den neun Standorten Baden-Baden, Berlin, Detmold, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, München und Stuttgart tätig.

- 9 Standorte
- 700 Mitarbeiter
- 14 Branchenteams



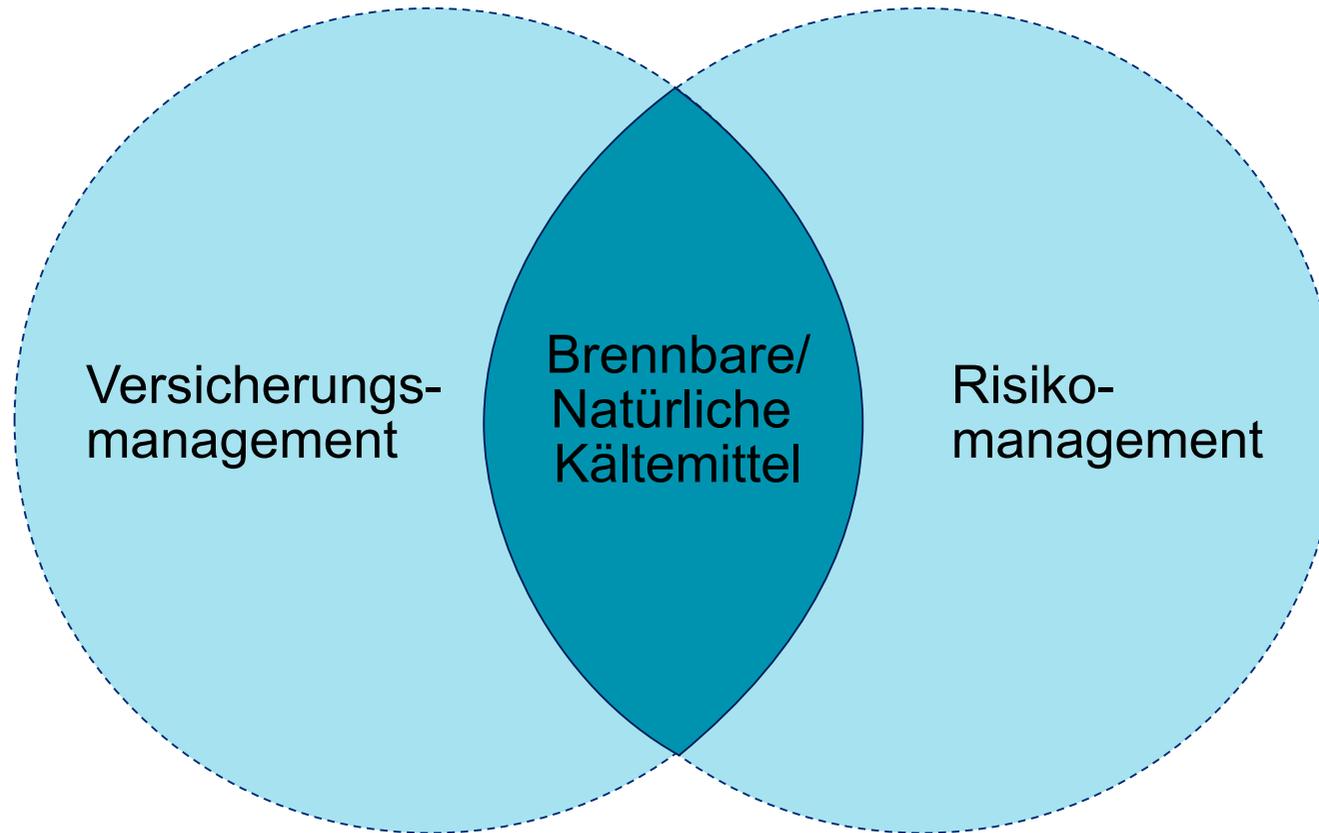
MARSH & MCLENNAN COMPANIES

Marsh ist eine hundertprozentige Tochter von Marsh & McLennan Companies (NYSE: MMC), einem weltweit führenden Beratungsunternehmen in den Bereichen Risiko, Strategie und Personal. Marsh & McLennan Companies hat einen Jahresumsatz von 14 Mrd. US-Dollar und beschäftigt rund 65.000 Mitarbeiter.

Neben Marsh gehören zu Marsh & McLennan Companies der Rückversicherungsmakler Guy Carpenter, Mercer, ein Anbieter von Dienstleistungen im Bereich Personalmanagement, und Oliver Wyman, eine der führenden Managementberatungen.

Herausforderungen aus Sicht der Versicherung

Die Verwendung von brennbaren / natürlichen Kältemitteln ist aus zwei Blickwinkeln zu betrachten



Herausforderungen aus Sicht des Versicherungsmanagements



Herausforderungen aus Sicht des Versicherungsmanagements

Haftpflichtversicherung aus Sicht eines **Errichters**



Ausreichende Deckungssummen in der Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung. Die Höhe der Haftung nach § 823 BGB richtet sich nicht nach der Deckungssumme!



Erweiterung der Umwelthaftpflichtversicherung um den Baustein Umwelt-Regresdeckung.



Mitversicherung von Tätigkeitsschäden mit ausreichender Deckungssumme.



Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Sicherheitsvorschriften; u.a. ausreichende Information des Betreibers über Wartungs-, Installations- und Nutzungshinweise.

Herausforderungen aus Sicht des Versicherungsmanagements

Haftpflichtversicherung aus Sicht eines **Betreibers**



Ausreichende Deckungssummen in der Betriebs-, Produkt-, Umwelthaftpflicht- und Umweltschadenversicherung. Die Höhe der Haftung nach § 823 BGB richtet sich nicht nach der Deckungssumme!



Erweiterung der Umwelthaftpflicht- und Umweltschadenversicherung in Abhängigkeit des verwendeten/gelagerten Volumens an brennbaren Kältemitteln.



Bei gemieteten Gebäuden ist ein angemessenes Sublimit für Mietsachschäden erforderlich – Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit erhöhen sich durch brennbare Kältemittel.



Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Sicherheitsvorschriften bei der Verwendung der Kältemittel.

Herausforderungen aus Sicht des Risikomanagements



Bisher – Kälteanlagen aufgeteilt in:
- unkritische Kälteanlagen – herkömmliche Kältemittel, alle nicht brennbar
- ‚kritische‘ Kälteanlagen – Ammoniak



Ammoniak-Kältemittel – jahrzehntelange Erfahrung – Umgang kann als sicher betrachtet werden.
Das Risiko ist beherrschbar.



Neu: brennbare Kältemittel - grundsätzlich müssen die Anlagen dicht sein – keine Änderungen gegenüber den jetzigen Anforderungen.



Aber: bei Undichtigkeiten in den Kälteanlagen mit brennbaren Gasen kann die Gefahr für den Mitarbeiter bzw. das Objekt erhöht sein – denkbar sind z.B. Explosionen bei Gasaustritt (Personenschaden bei der Wartung; Sachschaden am Objekt).

Herausforderungen aus Sicht des Risikomanagements

Warum ergeben sich durch den Einsatz von brennbaren / natürlichen Kältemitteln weitreichende Forderungen und an wen richten sie sich?



Kälteanlagen müssen als technische Bereiche feuerbeständig vom übrigen Gebäude abgetrennt sein – dies muss bei Neubauten im Brandschutzkonzept berücksichtigt werden.



Herausforderungen müssen durch den Planer entsprechend berücksichtigt werden – dem Grunde nach gleiche Anforderungen wie an herkömmliche Kälteanlagen, die mit Ammoniak betrieben werden.



Bei Umstellung von Altanlagen auf brennbare Kältemittel: den Ort der Kälteanlage überprüfen – ggf. kommt ein Neubau der Kältezentrale in Frage – die versicherungstechnische Empfehlung wird die sein, Kältezentralen separat zu errichten.

Herausforderungen aus Sicht des Risikomanagements



Bei Überschreiten der brennbaren Gasmenge von 3 to im System wird auch für brennbare Gase eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung aus unserer Sicht erforderlich – letztendlich ist dies gleich wie für Ammoniak.



Für die Errichter der Anlage entsteht ein höheres Haftungspotenzial als dies bei den Kälteanlagen mit herkömmlichen Kältemitteln der Fall ist – Thema: Regress des Feuerversicherers.



Bisher liegen noch keine ausreichenden Erfahrungen vor – sollten sich jedoch Schäden häufen, werden die Forderungen an das Risikomanagement des jeweiligen Unternehmens stringenter.



Bisher befinden sich die üblichen Module entweder in einem Technikgeschoss (-Raum) auf dem Dach, z.B. eines Kühlhauses oder Lebensmittelverarbeitungsbetriebes (Umgebung dort in der Regel brennbar durch brennbare Wärmedämmung wie PUR oder EPS) oder in kleinen Technikzentralen, z.B. bei Supermärkten.

Ihr Kontakt zu Marsh



Georg Schill

Leiter Risk Specialties

Marsh GmbH
Calwer Straße 7 (Kronprinzbau)
D-70173 Stuttgart
Telefon +49 (0)711-2380-430
Mobil +49 (0)1520-1627-430
georg.schill@marsh.com
www.marsh.de



Christian Heiden

Client Executive

Marsh GmbH
Calwer Straße 7 (Kronprinzbau)
D-70173 Stuttgart
Telefon +49 (0)711-2380-437
Mobil +49 (0)1520-1627-437
christian.heiden@marsh.com
www.marsh.de





Sitz: Frankfurt am Main; Handelsregister: HRB 12141; Amtsgericht: Frankfurt am Main

Geschäftsführung: Siegmund Fahrig (Vors.), Oliver Dobner

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. August Joas